

## Der Besuch einer Zeitzeugin am Burggymnasium

Die Zeitzeugin Marie-Luise Knopp besuchte am 17.06.2025 das Burggymnasium und berichtete der zehnten und elften Klasse von ihrer bewegenden Lebensgeschichte. Zuerst beschrieb Frau Knopp ihr Leben in der DDR, dabei brachte sie das Gefühl der Beklemmung und Einschränkung in ihrem Leben zum Ausdruck. Sie erzählte von ihrer Karriere als Lehrerin, die durch kreatives und kooperatives Unterrichten geprägt war. Ihre Arbeit wurde sehr geschätzt, sodass sie ein Angebot erhielt für die Staatssicherheit (Stasi) und SED zu arbeiten. Dieses Angebot lehnte sie jedoch konsequent ab und plante ihren Fluchtversuch aus der DDR.

Frau Knopp schilderte, dass sie ihre Wohnung noch an dem Tag, als sie das Angebot erhielt, verwüstet vorfand. Sie machte sich zunehmend Sorgen um ihren Sohn und versuchte, ihr Leben trotz der ständigen, auffälligen Überwachung weiterzuführen. Kurze Zeit später wurde sie in Anwesenheit ihres Sohnes, der anschließend von ihr getrennt und zu ihren Familienmitgliedern gebracht wurde, in Leipzig festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht.

Frau Knopp nutze Passagen aus Ihrem Buch, um die menschenunwürdigen Prozeduren, welche sie erleiden musste, wiederzugeben.

Anschließend berichtete sie von ihrer traumatischen Zeit in Haft in Hoheneck als politische Gefangene. Während dieser Zeit lernte sie eine gute Freundin kennen, für die sie in ihrem späteren Leben ihr zweites Buch „Freundschaft trotz Mauern“ verfasste. Durch die loyale Beziehung wurde besonders deutlich, wie viel diese Freundschaft Frau Knopp bedeutete.

Nach ihrem Freikauf durch die BRD nach einem Jahr Gefangenschaft im DDR-Gefängnis Hoheneck führte Frau Knopp ihren Beruf als Lehrerin in Düsseldorf erst an einer Sonderschule fort, bis sie in einer psychiatrischen Klinik für Kinder arbeitete und dort die Patienten dazu motivierte, ihre Geschichten aufzuschreiben.

Während des emotionalen Vortrags wurden zahlreiche Photographien eingesetzt, welche ihre Geschichte auf unterschiedliche Weise unterstützten. Besonders das Bild mit Frau Knopp und ihrem Sohn hinterließ einen starken Eindruck bei dem Publikum, da es die enge Beziehung zwischen einer Mutter und ihrem Kind zeigt, welche bei Frau Knopp und ihrem Sohn durch die DDR sabotiert wurde.

Der tosende Beifall am Ende der Lesung zeigte, wie berührt das Publikum von der Lebensgeschichte von Marie-Luise Knopp war.

Die bewegende Geschichte der Zeitzeugin brachte vielen Schülern vor Augen, wie bedrückend das Leben in der DDR war und wie wichtig es ist, sich mit der lehrreichen Geschichte Deutschlands auseinanderzusetzen.